

Apitherapie - Heilung aus dem Bienenstock

"Die Biene trägt aus vielen verschiedenen Blüten eine Fülle natürlicher, hochaktiver Wirkstoffe zusammen. Zum wertvollsten Nahrungsmittel, das wir überhaupt kennen."
(Prof. Dr. E. Zander)

Die Apitherapie ist ein wissenschaftliches, altbewährtes Heilverfahren auf ganzheitlicher Basis, bei dem Bienenprodukte zur Wiederherstellung oder Erhaltung der Gesundheit eingesetzt werden.

Die Bezeichnung "Apitherapie" leitet sich von dem lateinischen Namen für Biene = Apis mellifera ab.

Bei dieser Heilmethode kann fast jede Krankheit mit Bienenenerzeugnissen, also mit Honig, Propolis, Bienenwachs, Blütenpollen, Gelee Royale, Bienengift oder Bienenbrot erfolgreich behandelt werden. Jedes einzelne Bienenprodukt enthält einen biologisch aktiven Komplex aus unterschiedlicher Struktur und verschiedenen Eigenschaften und jedes Produkt beinhaltet eine spezifische Heilwirkung. In der Apitherapie handelt es sich auch um eine von den Bienen veredelte Pflanzenheilkunde. Die Bienen sammeln Nektar, Blütenstaub und Harz in der Jahreszeit, in der die Pflanzen über die größte Heilkraft verfügen. Die enormen Funktions- und Vitalstoffe der Bienenprodukte bieten auch dadurch einen sehr hohen Schutz vor Erkrankungen und sie verfügen einzeln oder in Kombination angewendet über ein sehr breites Anwendungsspektrum.

In Osteuropa, z. B. in Russland und Rumänien wird bereits seit mehr als 50 Jahren die Apitherapie gleichberechtigt neben der Schulmedizin praktiziert, während man in Japan schon seit 1920 mit dieser Behandlungsmethode arbeitet. Dort begann man auch mit der Bienenstichtherapie an Akupunkturpunkten, mit der sogenannten Apipunktur.

In Rumänien existieren eigene Apitherapiekliniken, so z. B. in Bukarest, wo fast ausschließlich mit Apitherapiepräparaten therapiert wird. In der Literatur findet man für über 700 Krankheiten von Allergie bis Zahnschmerz Apitherapiemöglichkeiten und mehr als 3600 Studien weltweit zeugen von der Bedeutung der Apitherapie.

Seit dem Auftreten immer neuer penicillinresistenter Bakterien wurde in den letzten Jahren auch bei uns die Heilwirkung der Bienenprodukte immer weiter erforscht, wodurch die Apitherapie sich nun auch in unseren westeuropäischen Behandlungszimmern immer mehr durchsetzt.

Besondere Verwendung finden in der Apitherapie:

- Honig
- Blütenpollen
- Propolis
- Bienenwaben
- Gelee Royale
- Bienengift
- Bienenbrot



Abb.1
Honigbiene

Honig

Juristisch gesehen ist Honig ein Nahrungsergänzungsmittel, denn „Honig ist der süße Stoff, den Bienen erzeugen, indem sie Nektarsäfte oder auch andere, an lebenden Pflanzenteilen sich vorfindende süße Säfte aufnehmen, durch körpereigene Stoffe bereichern, in ihrem Körper verändern, in Waben aufspeichern und dort reifen lassen“. (Lebensmittelgesetz)

Im Bienenhonig wurden bisher ca. 180 verschiedene Inhaltsstoffe wissenschaftlich nachgewiesen. Die im Honig enthaltene Zusammensetzung wird vorwiegend durch die Pflanzen bestimmt, die von den Bienen angefliegen wurden. Entscheidend für die Eigenschaften des Honigs und für einen optimalen Einfluss auf das Stoffwechselgeschehen im menschlichen Organismus ist die Vielzahl der Inhaltsstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Honig enthält :

Inhibine, Hormone, Aminosäuren, Mineralien, Vitamine, Fermente, Wasser, Aromastoffe, geringe Mengen an Pollen u.a..

Es gibt viele unterschiedliche Honigsorten. Wir unterscheiden vor allem den Blüten- und den Blatt- bzw. Nadelhonig, auch Waldhonig genannt. Die hellen Honige entstehen aus dem Blütennektar verschiedener Pflanzen, z.B. Raps, Löwenzahn, Heidekraut, Obstbäume. Die dunklen Waldhonige z.B. von Fichten, Tannen, Linden, Ahorn werden durch Nektar und den Zusatz von Honigtau, das sind zuckerhaltige Ausscheidungen der Pflanzenläuse, die auf den Blättern und Nadeln eine glänzende, klebrige Schicht hinterlassen, gebildet. Diese Honigarten sind meist als Schleuderhonig der aus der Wabe herausgeschleudert und Presshonig, der aus der Wabe gepresst wird, im Handel.

Eine sehr hochwertige Honigsorte ist der Wabenhonig, der auch Scheibenhonig genannt wird, das ist Honig der in noch ganzen Waben angeboten wird. Tropfhonig, der durch Abtropfen des Honig aus der Wabe gewonnen wird ist eine Spezialität, die nach dem Wabenhonig als der beste Honig zählt. Er wird dadurch gewonnen, dass der

Imker den Honig aus den entdeckelten Waben fließen lässt.

Honig wirkt unter anderem antibiotisch, desinfizierend, entzündungshemmend, antibakteriell, blutdrucksenkend, antikariös, stärkend auf Nerven- und Immunsystem und fördernd auf Wundheilung und Durchblutung.

In den Apotheken ist Medihoney oder Manuka- Honig, ein besonders antibakteriell wirkender Honig erhältlich. Doch müssen wir Naturheilkundler unsere Patienten jetzt nicht zwangsläufig in die Apotheke schicken, um den enormen Nutzen des Honigs zu genießen. Zur innerlichen Behandlung leistet uns der edle, naturbelassene Imkerhonig wertvollste Dienste. Es sollte aber unbedingt darauf geachtet werden, keinen „Discounterhonig“ zu beziehen, da dieser in seinem Herstellungsverfahren denaturierenden Abläufen unterliegt, sodass der Honig durch etwaiges Erhitzen und andere Verarbeitungsverfahren alle wichtigen Inhaltsstoffe verloren haben kann. Im Gegensatz dazu garantiert uns der verbandskontrollierte Honig vom Imker höchstmögliche Naturreinheit.

Die beste Wirksamkeit erzielt man bei der Einnahme von Honig, wenn man ihn zwischen den Mahlzeiten substituiert. Um eine Übersäuerung des Magens zu vermeiden trinkt man den Honig in warmem Tee.

Damit die wertvollen Inhaltsstoffe im Honig nicht zerstört werden, sollte der Tee nicht wärmer als 40°C sein.

Blütenpollen

"Mit dem Blütenstaub (Pollen) sammeln die Bienen ein Nahrungsmittel mit besonders reichem Nährstoffgehalt: Eiweiß, Aminosäuren, Zucker, Mineralstoffe, Vitamine usw. Also alles, was der Organismus zum Leben braucht." (Prof. Joyrish)

Blütenpollen enthalten antibiotisch wirkende Inhaltsstoffe, wertvolle Bestandteile, die sowohl das Bienenvolk als auch den menschlichen Konsumenten vor Erkrankungen schützen können.

Nachdem auch die Wissenschaft den enormen Wert der Blütenpollen für den Menschen erkannt hat, begann man die Zusammensetzung des Pollen zu analysieren. Insgesamt wurden dabei etwa 50 unterschiedliche Wirkstoffe entdeckt:

Eiweiße, drei Arten von ungesättigten Fettsäuren, die der Körper nicht herstellen kann: Linol-, Linolen- und Arachidonsäure, Spurenelemente, Mineralien, Vitamine u.a.. Durch seine Inhaltsstoffe sorgt Pollen in erster Linie für eine optimale Versorgung des Körpers mit allen notwendigen Nährstoffen.

Blütenpollen wirken antibiotisch, antibakteriell, entzündungshemmend, antiallergisch, energetisch, appetitfördernd, blutungstillend, blutbildend, antikariös, kräftigend, euphorisierend gegen Depressionen, entgiftend, potenzsteigernd, gegen Arteriosklerose, stärkend auf Nervensystem, Körpermuskulatur (auch auf die Muskulatur der inneren Organe), Herz- Kreislaufsystem, Immunsystem und Sexualität (besonders beim Mann), ausgleichend auf Darm- und Verdauungsfunktionen. Die Pollen verbessern Sehvermögen, Durchblutung und die Funktion der Prostata, führen alle lebensnotwendigen Mineralien und Spurenelemente zu, fördern ruhigen Schlaf, Gedächtnisleistung und gesundes Wachstum, regulieren den Blutdruck, Cholesterin und Zellstoffwechsel, verbessern die Zellatmung, beugen Allergien vor, schützen den Körper vor negativen Strahlungen und sind ein hervorragendes Nahrungsmittel.

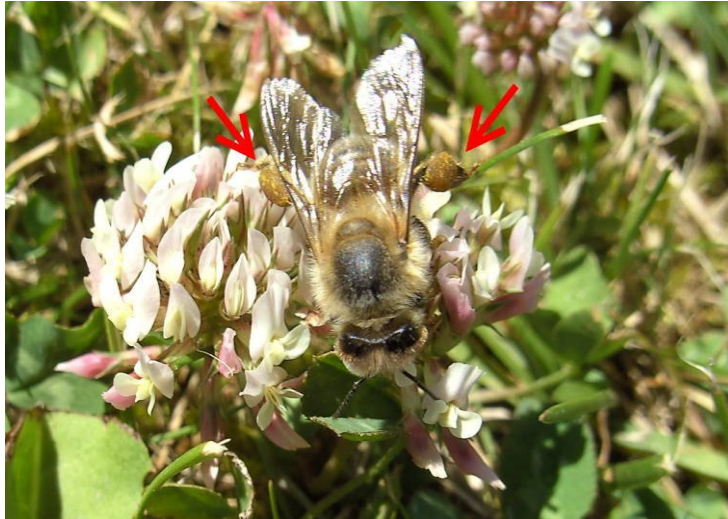


Abb. 2
Honigbiene mit Pollenhöschen

Propolis

Propolis oder auch Kittharz genannt, wird abgeleitet von den griechischen Wörtern „pro“ = vor und „polis“ = die Stadt. Gemeint ist die Verteidigung der Stadt und bezeichnet die harzige Substanz, mit der die Bienen unter anderem den Eingang zu ihrem Bienenstock zum Schutz gegen Eindringlinge verengen und glätten. Den keimtötenden und antibiotischen Inhaltsstoffen der Propolis verdanken die Bienen das gesunde Zusammenleben auf engstem Raum, sodass sehr selten Infektionen oder Seuchen durch Viren, Bakterien oder Pilze ausbrechen.

Da Propolis ein Naturprodukt ist schwankt die Zusammensetzung abhängig von Pflanzenquelle und Jahreszeit. Er besteht aus etwa 150 zum Teil unerforschten unterschiedlichen Substanzen: 50-59% Harz, 5-30% Bienenwachs, 10% flüchtige, ätherische Öle, 8-10% Blütenpollen, Vitaminen, Fettsäuren, Flavonoide, Mineralien und Spurenelementen, Polysacchariden und fremde Bestandteilen, aus anderen Bestandteilen des Pollens und weiteren organischen Materialien.

Die umfassenden Einsatzmöglichkeiten der Propolis basieren auf ihrer keimtötenden, antibiotischen, antiviralen, entgiftenden, antientzündlichen, cytotoxischen und immunstärkenden Wirkung.

Aus eigenen Erfahrungen und aus vielen Erfahrungsberichten hat sich Propolis u.a. bei Magen- und Darmerkrankungen, Gastritis, Geschwüren, Mund-, Hals- und Rachenentzündungen, Angina, Bronchitis, Husten, Asthma und fiebrigen Entzündungen bestens bewährt.

Ganz wichtig ist die wissenschaftliche Entdeckung, dass Propolis, wie auch die anderen Bienenenerzeugnisse, im Vergleich zu chemischem Antibiotikum, keine Resistenzen im keimtötenden Einsatz entwickelt. Propolis ist ein hochwirksames Therapeutikum, von dem, im Gegensatz zu den meisten pharmazeutischen Mitteln, kaum Nebenwirkungen bekannt sind.

Für die medizinischen Zwecke steht uns Propolis in vielfältiger Form zur Verfügung. Für die äußerliche Anwendung ist Propolis als Salbe, Tinktur, Spray und auch im Rohzustand erhältlich. Hiermit werden sehr gute Heilerfolge bei Hauterkrankungen wie eiternden Wunden und Ekzemen, Brandwunden, Sonnenstich, Wundliegen, gereizter Haut, Akne, Hämorrhoiden, und auch dort, wo kein anderes Mittel Wirkung

zeigt, erzielt.

Zur innerlichen Anwendung nimmt man Propolistinktur (-lösung).

Bienenwaben

„Bienenwachs ist ein Stoffwechselprodukt der Honigbienen, das diese in ihrem Körper erzeugen, um aus ihm ihren Wabenbau aufzuführen, in welchem die Brut aufwachsen und die Bienennahrung, Honig und Pollen, gespeichert werden soll.“

(Definition des Agrar-Fachnormenausschusses).

Bienenwaben bzw. Bienenwachs: lateinisch Cera flava = gelbes Wachs/ Cera alba = weißes Wachs.

Während reines Bienenwachs von der kosmetischen Industrie für Cremes, Lotionen und Lippenstifte verwendet wird, wird es von der Pharmazeutischen Industrie als Grundstoff für Pflaster, Wärmepackungen und im Gemisch mit flüssigen Paraffinen, fetten Ölen oder Walrat als Wachssalben (Cerate) verwendet.

Wachssalbe macht die Haut weich und geschmeidig, außerdem durch den Gehalt an Kittharz und Vitamin A widerstandsfähig gegen schädigende Umwelteinflüsse.

Waben- oder Scheibenhonig (Jungfernhonig) ist Honig, der sich noch in den verdeckelten, brutfreien Zellen der von den Bienen gebauten Waben befindet. Eine ganz besondere und leider seltene Spezialität ist Wabenhonig mit Bienenbrot, das ist Pollen, der von den Bienen in neu gebaute Waben gelegt und dann mit einer Honigschicht abgedeckt wurde.

Besonders intensiv entfaltet der Honig seine heilende, antibiotische Wirkung bei Entzündungen im Mund- und Halsbereich, wenn er zusammen mit Wachs gekaut wird. Ebenso empfehlenswert ist, Wachs mit Honig bei chronischer Sinusitis, Heuschnupfen und Asthma bronchiale zu kauen.

Wärmepackungen finden Anwendungen bei Husten, Erkältungen und Schmerzen der Muskeln und Gelenke.



Abb. 3

Teilweise verdeckelte Waben

Gelee Royale

Der Königinnenfuttersaft, auch Gelee Royale genannt, ist das Wundermittel und Lebenselixier aus dem Bienenstock. Tiere, denen bei wissenschaftlichen Versuchen Gelee Royale als zusätzliches Nahrungsmittel gegeben wurde, lebten durchschnittlich 20% länger als eine Vergleichsgruppe, die mit herkömmlichem Futter ernährt wurde.

Wird die Bienenkönigin, die Weisel, alt oder schwach, oder ist das Volk ohne Königin, legen die Ammenbienen spezielle Weiselzellen an, in denen aus einer unscheinbaren Bienenmade nur durch spezielles Weiselfutter (Gelee Royale) eine ganz besondere Biene, nämlich ihre Königin heranwächst. Nur die eine, zur Königin bestimmte Bienenlarve wird mit dem speziellen Futtersaft versorgt und erreicht dadurch eine 3000-fache Gewichtszunahme in 5 Tagen. Sie wird ihr ganzes Leben lang nur mit diesem königlichen Futtersaft ernährt, erreicht ein Lebensalter von 5 bis 6 Jahren und vermag täglich über 2000 Eier zu produzieren, was weit mehr als ihrem eigenen Körpergewicht entspricht. Wird eine gleiche Bienenlarve nur mit Futterbrei ernährt, erwächst daraus eine wesentlich kleinere Arbeitsbiene mit einer Lebenserwartung von nur etwa 2 Wochen.

Dieses von den Ammenbienen produzierte Kraftfutter, nämlich Gelee Royale, ist reich an Eiweißen, Peptiden und Aminosäuren, enthält Lipide und viele Vitamine (B-Gruppe, C, E, Biotin, Folsäure, Pantothenensäure), Kohlenhydrate, Mineralien und Spurenelemente, Enzyme, Farbstoffe und 60- 70% Wasser.

Mediziner des Max - Plank - Instituts für Biologie und auch weitere internationale Forscher wie Prof. Dr. Remy Chauvin bestätigen nach langen Untersuchungen den unwiderlegbaren positiven Einfluss des hochaktiven biologischen Wirkstoffkonzentrats Gelee Royale auf den menschlichen Organismus und berichten u.a. von einem Wachstumsfaktor, der im Gelee Royale entdeckt wurde. Daher ist dieses Bienenprodukt in besonderem Maße auch für Kinder mit Wachstumsstörungen geeignet.

Die russischen Ärzte Troitzky, Nisos u. Lonpatshef vom med. Institut Rjesan schreiben, dass Gelee Royale auf Menschen, die sich müde, überlastet und ohne Schwung fühlen wie ein Anregungsmittel wirkt und ohne aufzuputschen das Allgemeinbefinden verbessert und Energie und Leistungskraft zurückkehren lässt.

Ein wichtiger Inhaltsstoff ist zum Beispiel Acetylcholin, ein Neurotransmitter des Nervensystems, der bei Erregung an den Nervenenden ausgeschüttet wird. Acetylcholin ist an der Übertragung der Erregung im vegetativen Nervensystem und im Gehirn beteiligt und wird zudem zur Anregung der Muskulatur benötigt.

Die Verwendung von frischem Gelee Royale oder in Tropfhonig haltbar gemachtem Gelee Royale hat eine enorm positive Wirkung auf die Gesundheit des Menschen. Hierbei wurde eine sehr gute Wirksamkeit bei asthenieschneller Ermüdbarkeit, Kraftlosigkeit und Schwäche festgestellt, bei Appetitlosigkeit, Abmagerung, vorzeitigem und abnormen Altern, isochromer Altersanämie, arterieller Hypotonie und Hypertonie, Arteriosklerose, Claudicatio intermittens, colitischen Störungen, Leberschwäche, Hepatitis, Gallenblasen- und Gallenwegserkrankungen, Impotenz, Frigidität und ebenso bei Neurasthenie festgestellt. Des weiteren findet Gelee Royale Anwendung bei leichten Depressions- und Angstzuständen, in Prüfungssituationen, bei verschiedenen Hauterkrankungen, Makuladegeneration, Diabetes, Zystitis, Anämie, Blutungsneigung, Otitis externa, Hörsturz und Tinnitus, bei Infekten der oberen Atemwege, Hautinfektionen, Verletzungen und Warzen, bei erhöhtem

Cholesterinspiegel, Herzmuskelschwäche, Schlaganfall, Immunschwäche, Krebserkrankungen, Erkältungen, Fieber und Grippe-symptomen. Gelee Royale kommt auch zum Einsatz gegen Demenz und gegen Parkinson, eine neurologische Erkrankung, bei der es infolge der Degeneration der Substantia nigra und Verringerung der Dopaminkonzentration zur so genannten Schüttellähmung kommt. Die Fettsäure 10-Hydroxy-2-Decensäure, die ausschließlich in Gelee Royale gefunden wird, zeigt in wissenschaftlichen Untersuchungen eine antikarzinogene und antibakterielle Wirkung und stimuliert die Kollagenproduktion. Zusammen mit den im Gelée Royale ebenso vorkommenden Peptiden und Proteinen wie Royalisin wirkt sie, wie auch Jelleine I-III antimikrobiell bzw. antibakteriell. Gerne nimmt man den Königinnenfuttersaft zur allgemeinen Leistungssteigerung, als Anti- Aging Produkt, zur besseren Stressbewältigung, also zur Erhöhung der Widerstandskraft gegen körperliche und geistige Belastungen und als eine natürliche Hilfe und Unterstützung gegen alle Beschwerden im Klimakterium.

Bienengift

In der Giftdrüse der Honigbiene wird das Bienengift erzeugt. Es ist eine gelblich-opalisierende, leicht trübe, sauer reagierende Flüssigkeit mit einem pH- Wert von 4,5-5,5.

Sticht die Honigbiene den Menschen, so ist das unwiderruflich ihr Todesurteil, da der gesamte Stachelapparat in der elastischen Menschenhaut stecken bleibt und dabei komplett aus dem Hinterleib der Biene herausgerissen wird.

Bienengift, auch Apitoxin bezeichnet, wird für medizinische Zwecke mit Hilfe von Drahtstromfallen gewonnen. Am Fluglochbereich des Bienenstocks wird eine Glasplatte befestigt, über welche dünne Drähte verlaufen, durch die ein schwacher Elektrostrom fließt. Bienen, die den Bienenstock verlassen oder anfliegen, müssen über diese Drähte laufen und erhalten einen kurzen Elektroschock. Durch diesen Reiz spritzen die Bienen ihr Gift auf die Glasplatte, es trocknet dort an und kann anschließend verarbeitet werden.

Obwohl fast jeder bei der Erwähnung der Biene am ehesten an unangenehme Erfahrungen mit dem Stich und dem Stachel der Biene denkt, ist das Gift der Honigbiene in der naturheilkundlichen Medizin ein unvergleichliches Heilmittel.

Durch wissenschaftliche Studien wurde nachgewiesen, dass die Berufsgruppe der Imker am besten gegen Rheuma geschützt ist und sie selten unter Herz-Kreislauf-erkrankungen leiden und somit ein verringertes Herzinfarktrisiko haben. Bienengift hat cholesterin- und blutdrucksenkende Wirkung, es stärkt Muskeln, Gelenke und Nervensystem, regt die Bildung roter Blutkörperchen an und hat zudem cytotatische Wirkung, sodass Imker seltener an Krebs erkranken.

Apitoxin wirkt außerdem antibakteriell und antiviral, blutverdünnend und antikoagulant und somit auch vorbeugend gegen Herzinfarkt und Schlaganfälle. Nach Angaben von Dr. Stangaciu, einem rumänischen Arzt und Apispezialisten, können auch Warzen durch gezielte Bienenstichanwendung zum Verschwinden gebracht werden. Es werden 5- 6 Behandlungen im Abstand von 2- 3 Tagen durchgeführt, um die Warze abzutöten. Danach dauert es 1- 2 Monate bis sich neue Haut gebildet hat und die Warze ohne Narben verschwunden ist. Von guten und schnellen Erfolgen spricht er auch bei der Bienenstichbehandlung von Herpes Zoster (Gürtelrose). Diese Therapie führt er mit normalen Injektionsspritzen und Bienengift aus Ampullen, selten direkt mit lebenden Bienen, aus.

Selbstverständlich ist diese Behandlung mit Bienengift bei Patienten mit

Bienengiftallergie absolut kontra indiziert. Auch bei Magengeschwüren, Leberentzündungen und Erkrankungen an Nieren oder Pankreas sollte keine Bienengifttherapie erfolgen.

Erstaunlicherweise wirkt Alkohol als Gegenmittel und Notfallelexier zum Neutralisieren des Bienengifts. Selbstverständlich sollte es nur beim Erwachsenen in geringen Mengen innerlich angewandt werden, äußerlich nimmt man idealer Weise eine alkoholische Propolislösung.

Auch bei Borrelieninfektionen hat sich die Therapie mit Bienengift bereits bestens bewährt. Der Inhaltsstoff Melittin, der in der Lage ist Borrelien abzutöten, kann in der Behandlung unter Umständen ein Antibiotikum überflüssig machen.

Bienenbrot

Pollenkügelchen, die von den Flugbienen in den Bienenstock getragen wurden, werden von den Honigbienen in Zellen eingelagert und mit einer dünnen Schicht von Honig und Drüsensekreten als Schutz für die Pollenmasse abgedeckt. Um den Pollen in Bienenbrot umzuwandeln wird er auf diese Weise in einem wochenlangen Fermentationsprozess mit Honig enzymatisch aufgeschlossen.

Dieser in den Waben milchsauer eingelegte Pollen nennt man Bienenbrot. Es enthält zusätzlich Inhaltsstoffe wie Aminosäuren, Vitamine und Enzyme, deren antibakterielle und bioenergetische Wirkung äußerst wertvoll sind.

Wie bei allen anderen Bienenerzeugnissen ist auch für Bienenbrot die Herkunft des Rohstoffs, die Betriebsweise des Imkers und die Art der Ernte entscheidend für die Qualität und die medizinischen Einsatzmöglichkeiten.

Bei den meisten Krankheiten wirkt der Pollen idealerweise in Form von Bienenbrot.

Um Bienenbrot zu konservieren mischt man es idealer Weise mit Honig. Auf diese Weise kann die Mischung zwei Jahre lang ohne große Verluste kühl und dunkel gelagert werden. Nach Aussage von Dr. Stangaciu ist hierfür besonders der flüssige Akazienhonig oder Blütenhonig zu empfehlen und zwar 600g Honig mit 300- 400g Pollen. Es entsteht eine cremige Masse, die ihre besondere, gesundheitliche Wirkung am besten entfalten kann, wenn man 15 Minuten vor jeder Mahlzeit 1- 2 Teelöffel einnimmt.

Achtung

Von der Verabreichung von Bienenprodukten an Kleinkinder unter einem Jahr sollte abgesehen werden, da bei diesen das Immunsystem noch nicht in dem Maße entwickelt ist, dass es in jedem Fall etwaige Verunreinigungen durch Mikroorganismen erfolgreich abwehren kann.

Bienenprodukte sind Reizstoffe, die bei Allergikern lebensbedrohliche Situationen auslösen können. Deshalb sollte vor der Verwendung von Bienenprodukten, insbesondere von Bienengift, die Allergiebereitschaft des Patienten ausgetestet werden.

Es liegt nur an uns Menschen, die fast unerschöpflichen Kräfte, die die Bienen für uns bereithalten für unsere Gesundheit sinnvoll zu nutzen.



Geht zur Biene, lernet Weisheit,
Lernt von ihr der Arbeit Glück,
O dies große Schöpfungsrätsel
Führt auch euch zum Glück zurück.
Aus dem Immlli Wunderreich

Abb. 4

Inge Krämer- Eis, Heilpraktikerin
Mossweg 16
54568 Gerolstein
e-mail: i.kraemer-eis@web.de

Quellenangaben:

Potschinkova P.: Bienenprodukte in der Medizin. Apitherapie. Ehrenwirth Verlag, München.

Stangaciu S./ Hartenstein E.: Sanft heilen mit Bienenprodukten, Haug Verlag.

Naturheilpraxis, Ausgabe 07.1999, Heilstoffe aus dem Bienenstock von Josef Karl.

www.imkerei-reichl.de/Wissenswertes.htm

www.apitherapie.de

www.thiele-und-thiele-consult.de

www.biologiezentrum.at

www.binexinfo.de

www.naturheilkundalexikon.de

www.imkerverein-buechertal.de

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Redaktion NATURHEILPRAXIS